



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

Das IV. Cap. Was man vor der Betrachtung mercken oder halten soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

allzeit / in allem / iſt vnd in der Sünd
 nes Todts umbſahe / vnd vollziehe / auch
 ſo lebe / damit ich dich das wahre Engelbrot
 mit vollkommenem Glauben / Hoffnung
 Lieb / Keymütigkeit / Auffgebung eng
 Willens täglich im Leben / am Endt de
 ben würdiglich auff Erden / ſeliglich zu
 im Himmel genießen möge / vnd alle
 mir / durch deine Zähre / Schweiß / v
 Blut / Amen.

Noch länger also: Herz Jeſu verleyhe
 dein Segen / vnd genugsame genad
 allem / vnd allweg also zu gefallen / daß
 dich das Engelbrot täglich würdig genie
 auff Erden / ewiglich vnd ſeliglich im H
 mel / Amen.

Das IV. Capittel.

Was man vor der Betrachtung mer
 cken oder halten ſoll.

Sleich wie vor Zeiten vnd
 andern deß alten Gefäßeß Empfen

ben den Priestern diß das fürnembste ge-
wesen / daß sie das heilig Feuer des mor-
gens mit Zulegung frisches Holzs erhal-
ten solten / wie Levit. am 6. steht: Das Feuer
auff dem Altar soll allzeit brennen / vnd nimmer ver-
löschen: der Priester sol es erhalten / alle morgen
Holz zulegen. Diß soll ein ewig Feuer seyn / vnd
nimmer verlöschen auff dem Altar. Also ist vnder
den Emptern der Diener Gottes das für-
nembste / daß sie sich befließen das Feuer der
Lieb Gottes / vnd des Nächsten jimmer zu
erhalten / vnd täglich / bevorab zu morgen
mit frischen Anmutungen geistlicher Be-
trachtung / vñ Erneuerung der guten Vor-
satz auffzublassen / nach des Königlichen
Psalmisten gebrauch der da spricht Psal. 38.
Mein Herz ist erwärmet in meinem Leib / vnd Feuer
ist angangen durch mein dichten / oder betrachte.
Wie dan im alten Testament ohn diß Feuer
göttlicher Majestät kein angenehmes Opf-
fer hat können vorgestellt / oder verrichtet
werden / vnd Nadab / vnd Abiu die zween
Söhne Aarons wegen frembdes Feuers
sind mit dem Todt gestrafft worden: Lev. 10

Also mag auch noch kein einigs Opfer /
Lobs / der Versöhnung / des Euffers
Seelen / oder was anders Gott gefällig
angenehm seyn / wann es nit mit diesem
sewr entzündet ist: in massen dann der he
Apostel Paulus / von sich selber also red
1. Cor. 13. Wenn ich all meine Nahrung den Arm
gebe / vnd lise meinen Leib brennen / vnd hett
Lieb nicht / so ist es mir nichts nutz Wenn dan
sewr göttlicher Liebe / wie auch des Euffers
zu Gottes Ehrn / des engnen vnd Nächst
Heyls vnd Vollkommenheit so hoch vom
ten ist / das wir dardurch in allen vnsern
ten Wercken / Emptern / vnd Opffern /
göttliche Barmherzigkeit erwerben m
sen / soll es billich mit täglichem Zundel
Betrachtung erhalten / vñ vermehret / an
von allen Dienern Gottes die nicht ob
hin im Weg der Vollkommenheit begehr
fortzuschreiten / mit sonderbahrem Ern
vnd Sorg auff das aller vollkommentlich
verrichtet werden. Zu dem End hab ich all
ein leichte Weiß / vnd gemeine Vbung

vnd

vnd unterschiedlichen hochgelährten / gottseeligen Lehreren fürzlich setzen / vnd in gewisse Capittel abtheilen wollen / dardurch wir genugsam mögen vnderwiesen werden / wie wir solche nutzbahre Betrachtungen solten anstellen / vnd vben.

¶ 1. Von der Art vnd gemeyner Weiß wie die ordentliche Betrachtung sol zum werck gerichtet werden.

Vnderschiedlich ist das innerliche / oder sinnliche Gebett / aber doch das nützlichste / bevorab den anfangenden / vnd zunehmenden / davon wir handeln die gewöhnliche / ordinary Betrachtung / die ins Werck gerichtet wirdt / wie solches auß jedes Gebetts Art / oder Engenschaft mag erkennet werden.

Das innerlich Gebett (welchs ein Aufsteigung des Gemüts in Gott ist / oder dadurch man von Gott zimliche Ding bittet vnd begehret / ohne geräusch der Wort) wird in das annütige / vñ verständlich abgetheilet. Das Gebett / so in annütigen Begier-

den des Willens besteht / erweckt mit vor
 sehter Begreiffung der göttlichen Dinge
 die gottseelige Begierden. Das verständ
 che Gebett aber erhebt sich / durch Ma
 des Verstandts / vnd Mitwürcung
 Willens gerad in Gott; vnd wird wider
 abgetheilt in Gedancken / in Betrachtung
 vnd Beschawung. Das bedencken ist
 vnvorsehenes kurzes Nachsinnen von Ge
 oder göttlichen Dingen / zu einer and
 gen Neigung / oder Anmutung gericht
 Die Betrachtung ist ein sorgfältiges / au
 merckfames Dichten des gemühts / we
 allgemach fortgeht / vnd eines jeden Din
 Natur / Engenschafften / vnd Würcung
 fruchtbarlich ersuchet / darauß die Ehr
 tes möchte gemehret / die Hertzbegierden
 weckt / reyne eyfferige Gebett gethan /
 Leben gebessert / vnd die Sitten heylsam
 ändert werden. Die Beschawung aber
 ein lautere richtige Inzicht Gottes / vñ gö
 tlicher Ding / welche ohn Nachdichten
 Verstandts geschicht / vnd vnaufsprech

che hitzbrennende Liebe Gottes im Gemüt
entzündet.

Auff daß wir aber die Art / vnd Vortref-
lichkeit der Betrachtung etwas klarer er-
kennen / will vornöten / vnd gut seyn ihre
vierfaltige Ursach zu erwegen / welche ich in
aller fürh die verfaſſet hab. Die Materiali-
sche Ursach / oder die Materij der Betrachtung
selbst / ist dreyerley / nach dreien Theylen / o-
der Wegen der Vollkommenheit: dan einer
wirdt gericht die Seel von Sünden zu reyn-
nigen: der ander selbe zu erleuchten / vnd mit
Tugenten zu zieren / der dritte sie vollkom-
men zu machen vñ mit Gott zu vereynigen.

Im Weg der Reynnigung ist die Mate-
rij der Betrachtung ein jede Sünd / Ver-
suchung / oder böse Neigung / die vier letzte
Ding / vnd andere Motiven zur Reymü-
tigkeit.

Aber im Weg der Erleuchtung / ist die Ma-
terij das Leben Christi / oder irgend eines
Heiligen / die Regul / oder Ampt / oder B-

G v bung

bung des Standts / die man halten / vnd
bessern soll.

Im Weg der Veremigung betrachtet man
die göttliche Engenschafften / die vns be-
sene oder versprochene Wohlthaten / die gl-
würdige Geheimnissen des Lebens Christi

Wie diese Betrachtung nun beschey-
soll / oder die Form derselben / wirdt in der
schreibung gemeldet / das es nemlich
seyn ein auffmerckfams / sorgfältigs / vn-
langsamers Bedencken / vnd Erwegen / vn-
obenhin / vnd geschwindt / wie das De-
cken / sonder soll eines jeden Dings Natur
Engenschafft / Würckung / Ursach / vn-
Thun durch allerley Nachsinnen vnd vn-
läuffig Dichten ergründet / vnd also de-
drey obgesagten Wegen zur Volkomenheit
gemäße Affecten erweckt / vnd der Will-
allem Aufnehmen in den Tugendten entsin-
det / vnd angesporet werden. Vnd wirdt all-
vonder Beschawung vnderschieden / vn-
che ohn Nachsinnen des Verstands richtig
Gott fährt / vn̄ zur Verembarung bringet

Das End der Betrachtung ist abermal dreyfach / nach obgesagten dreyen Wegen der Vollkommenheit gerichtet / nemlich das nechste / das mittelfte / vnd letzte. Was den Verstandt betrifft / erlangt er sein nächstes End in klarer Erkenntnuß seiner selbst / Gottes / Christi / vnd der Warheiten die herodienen: der Will aber in Übungen vnd Meynungen zu der dreyfachen Erkenntnuß gehörig / nemlich der Keu / der Nachfolg / vnd der Liebe / mit Begierden / vnd vorsätzlicher Meynung ins Werck zu setzen / was in der Betrachtung vorkommen ist.

Das mittel Ziel oder End seynd die eussere / vnd innerliche Werck vnd Übungen der Tugenten aussere der Betrachtung / darüber man im Gebett gedanken / vnd Vorsatz gemacht hat.

Das letzte Ziel vnd Endt ist das Zunehmen der Seelen Keynigkeit / der beständigen Tugenten / der Lieb / der Vereynbarung mit Gott / vnd folglich Erlangung der genaden in diesem / vnd der Glory in jenem Leben /

vnd

vnd bevorab die höchst vnd grösste
Dienst/ vnd Volgefalten Gottes / we
daraufz entspringen.

Die wärckende Ursach ist Gott vnd d
Mensch / Gott zwar mit seiner vorkom
der / mithelffender / folgender Genad / d
durch er des Menschen gedächtnusz / W
len / vnd Verstandt ermuntert / erleuchtet
vnd entzündet : der Mensch aber in dem
durch jetztgesagte Kräfte mit göttlich
Hülff gestärcket / der göttlichen Genad
mitwärrcket.

Die gemeine Weiß zu betrachten ist
andere / als welche der s. P. Ignatius in
nem Exeriti Büchlein / vnd insonderheit
der ersten Wochen gesetzt / darinn erklä
wirdt / wie man die drey Kräfte der
len in jeder Betrachtung oben soll / vnd
disz die kurze Summ / oder Begriff sein
Lehr: Das nemblich / nach gehaltenem
nem / oder andern Eingang / in jedē P
der Betrachtung die Gedächtnusz / d
Ding / vnd Warheiten darinn begriffen

wohl fassen / vnd gantz durchtringe: der Verstand darauff durch fleißiges Nachdichten vnd allerley Bedencken erfunde was folgent zuthun oder zulassen sey: vnd alsdann der Will gleichförmige Anmutungen vnd Begierden im Herzen erwecke / ins Werck zu setzen / was der Verstand vorgetragen / darzu er durch ein Gespräch mit Gott nottürfftige Genad begehren soll.

Diese Weiß hat allgerwis auch andeuten wollen der heilige Bonaventura im Büchlein / dz er der Liehebrunst nennet / vnd spricht: Die ganze Seel muß in der Betrachtung nach allen ihren Kräftten fleißig bemühet seyn / nemlich mit der Vernunft / mit dem Urtheyl / mit dem Gewissen / vnd Willen: dann in dergleichen Betrachtungen thut die Vernunft die Proposition vnd fragt / das Urtheyl fällt den Sentenz vnd ordnet was geschehen soll: das Gewissen besch'euft solches vnd gesicht es / vnd dann kempt der Will darauff vnd resolvirt oder ergibt sich was er begehre anzunehmen: Welches durch ein Exempel besser zu verstehen ist / als nemlich: Im Weg der Reinigung fragt die Vernunft / woz dem Menschen widerfahren soll der den Tempel Got-

tes verunreinigt hat? das Brähenl fällt her
 Sentenz / er soll verderbt werden / oder
 Sünd mit reumütigem Beynen abbüß
 Das Gewissen truckt / vnd spricht / Du
 derselbig Mensch: darumb musu entwe
 verderbt / oder durch Buß gereynigt
 den: darauff erwählt der Will vor der
 gen Verdambnuß die Bußwerck. Dis
 folgent besser erklärt werden.

¶ I I. Was der Verstand / vnd Will bey der
 Betrachtung thun soll.

Sie vornembste Stück in der Betra
 tung bestehen im Verstand vnd Will
 auff daß dann solche ihr Ampt wohl
 fruchtbarlich verrichten mögen / vnd
 göttlichen Genaden mitwürcken / seynd
 Ding vonnöten / so wol was Gott betr
 der seine Hülff / vnd Zuthun verlenhet
 auch was sie betrifft / daß sie können das
 rig dabey thun.

1. Vnd zwar Erstlich nach Gottes
 derbaren Einfluß / haben sie obernatür
 Hülff vonnöten / durch welche sie zu den
 hen

hen/ vnd vbernatürlichen Wirkung könn-
ten erhebt werden/ die sie im Betrachten ü-
ben müssen. Vnd bedarff der Verstand zwey-
erley Liecht/ fürs erst das Liecht des Glau-
bens / weil das natürlich Liecht der Ver-
munfft mit genug ist: darnach das Liecht der
Gaben des heiligen Geists / als der Weis-
heit / des Verstandts / der Wissenschaft/
des Rathes.

Die Gab der Weisheit besteht in klarer/
vnd genüglicher Erkenntnuß der glaubens-
Sachen. Des Verstandts in innerlicher völli-
ger durchschawung der geheimnussen Got-
tes. Der Wissenschaft in heller Verstantnuß
was man thun vnd lassen soll. Des Rathes in
klarer Erkenntnuß / wie man in sonderba-
ren Fällen sich soll verhalten / welche beyde
Liechter von Gott müssen begehrt werden.
Vnd kompt vnder weilen zu diesen auch et-
wan das dritte außser Ordnung vmbsonst
von Gott / das man nit begehren soll / wel-
ches der heilig Thomas vnder die Gaben der
Propheceiung zehlet / durch welches die Pro-

pheten

pheten / wie auch der heylig Paul. 2. Cor. erf
in Entzuckung die geheimnussen des gl
bens klärlich gesehen haben.

Der Will bedarff auch anderer ober
türlichlicher Hülff / die sich mit jetztgesag
Lichtern vergleichen / vnd ist das erste
Hülff der Ordinarn genaden / davon er
wegt wirt. Das ander ist die gaab des
ligen Geistes der Stärke / durch welche
Will geholffen wirt / daß er die Besch
mussen überwinde / schwere Vorsatz mach
vnd vollziehe. Durch die gaab der Forcht
denckt der Will die geringe Vnvollkomm
heiten zu fliehen / vnd zu hassen. Durch
gaab der Andacht / empfahet er hitzigen
die Ehr Gottes / vnd der Seelen. Heil
suchen / zu fördern / vnd zu erhalten / w
letzte beyden man gleichfalls von G
gehren vnd erbitten muß.

Zu diesen verleyhet G Dtt etwan ein
sonderlichen Antrieh / dardurch die
G D E erhebt wirt / gleichsamb durch
Sturmwindt / wie Helias der Prophet
erhebt

erhebt / vnd weg geführt worden. 4. Reg. 2.
welches / als ein vngewöhnliche gaab / die
wenigen / vnd den allervortrefflichsten Hei-
ligen ertheilet wirt / man nit freventlich be-
gehren noch suchen soll.

11. Damit nun auch die Kräfte der
Seelen satzamer / vnd besser mitwürcken /
wirt auch noch ein mehrers erfordert / Zum
Verstandt zwar / ein genugsame Erkenntnis
der vblischen Weis / wie man soll betrach-
ten / wie man soll alle Hindernissen ablen-
nen / wie man soll gewünschte Frucht auß
dem gebett erlangen. Zum andern / ein steiffe
vnd frische gedächtnis der fürnehmsten
glaubens geheimnissen / vnd aller derer /
von welchen die Betrachtung pflegt ange-
stellt zu werden / auch der besten Motiven /
Ursachen / Antrib / dardurch der Will zu al-
lerley andächtigen Anmutungen könnte er-
muntere werden. Zum dritten / ein zimliche
Erkennnis der vornembsten Tugenten /
vnd gegenlastern / was selbige für Natur /
Eigenschaften / vnd innerliche vnd eusserliche

Wirkung haben / auch was massen
Betrachtet ihme andächtige Gedancken
Vorschlag / vnd dergleichen machen
welches alles durch fleissige Lesung / An-
rung / vnd Nachsinnen allgemach kün-
langet werden.

Im Willen wirt ein hefftige / kräftige /
ständige Begierd erfordert / Erstlich
andächtige Gedancken / vnd Anmutungen
dem Nachsinnen des Verstandts gemäß
der Betrachtung zu erwecken / selbige auf
der Betrachtung zu üben / vnd in wirkliche
Thaten zu setzen. 2. muß auch ein zimlich
leichte Gewonheit durch täglichen Brauch
zu wegen gebracht werden / solche andächtige
Anmutungen / oder Begierden zu erwe-
cken / vnd zu vollbringen / sampt einem
abläßlichem Eysfer / im Weg der Vollkom-
menheit nach obgesagten dreyen Theilen
derselben fortzuschreiten. 3. Sol dieser ernst-
haffter / kräftiger vñ beständiger Inbrunn
sich spüren lassen / in Anwendung gebüh-
ches Fleisses so wol ober die vorgehende

rentungen als in jedem Stück oder Theyl
der Betrachtung / wie man selbiger recht vñ
wol anstelle / vnd gewünschten Nutzen dar-
aus schöpffe / nach der Lehr des Betrach-
tungbüchleins vnseres H. Vatters / welcher
Euffer / oder Inbrunnst durch andächtiges
Nachdencken muß erhalten / vnd / so er law
wirt / auffgeblasen werden / darzu folgende
Betrachtung seyn dienen wirt.

§. III. Betrachtung von Geschicklichkeit /
Wie man andächtig / vnd fruchtbarlich
betrachten soll.

Erster Eingang. Stelle dich vor Gottes /
vnd deren Heyligen Angesicht / welche et-
wan diese Gab der Betrachtung von Gott
erlangt / vñ dardurch zu sonderbarem Grad
der Heyligkeit kommen seynd / vnd jeko klar
vnd selig ihn anschawen im Vatterlandt /
den sie in diesem Elendt verdunckelt durch
den Glauben beschawet haben.

Ander Eingang. Begere darauff Gnad
recht / vnd mit Nutzen zu betrachten / durch
ihre / der Heyligen / gloriwürdige Verdienst.

Erster Punct.

Anfänglich hastu zu Gemüht zu führen
 wie ein treffliche besondere Gnad dir
 Gott gegeben wirt / vor so vielen andern
 entweder in der Finsternus; der Unwissen-
 heit / oder im Busi der weltlichen Enttel-
 ten / oder in zeitlichen Sorgen dieser
 siecken / in dem dir gelegene vnd von andern
 Geschäften freye Zeit zugelassen wirt
 lische Ding zu betrachten / welches zu so-
 hem Ziel so wohl in dieser als jener Welt
 richtet wirt. In dieser Welt zwar ist das
 dieser heyligen Übung / daß man die
 heit hell / vnd heuter erkennt / welche zur
 fern enghen Nutzen / zur gänzlichen
 kommenheit Christi des Herrn / zur vn-
 lichen Vortrefflichkeit Gottes führet / da-
 auß dann entstehen ernstliche Anmutung
 der Keu / der Nachfolg / Lieb / vnd vnab-
 liche Begierd / vnd Fleiß in drehen Wege
 der Vollkommenheit fortzusetzen / vnd
 neben ein treffliche Mehrung der Keu-
 keit / der Liebe / vnd aller Tugenten. In jern
 w

Welt erfolget ein vbertreffliche Zunemung
der klarern Anschawung hefftiger Liebe / vñ
vollkommlicher seeliger Niessung Gottes.

Wie daffier / wie embsig soll man dann
solche nützliche / vnd soviel Verdiensten mit-
bringende Gelegenheit annehmen? Wie köst-
lich ist die Stund zu schätzen / in der vns ge-
stattet wirt / das irrdische zu verlassen / vñnd
Gott / vnd dem Himmel abzuwarten? Wie
begierig wirt zu solcher Gelegenheit geeylet
haben / die vberseeligste Jungfraw Maria /
die ohne das / der hümlichen Beschawlich-
keit ganz ergeben / Tag vnd Nacht in Gott
ihren Geliebten ist verzuucht gewesen / daß sie
mit der verliebten Gespons hat sagen dörf-
fen / Sant. 5. Ich schlaff / aber mein Herz wacht.
Vnd c. 2. Mein Geliebter ist mein / vnd ich bin sein.

Der Ander punct.

Drauff erwege die Art / vnd Weiß zu be-
trachten selbst / wie leicht / wie gemäß der
Vernunft / wie gefällig Gott / vnd deiner /
vnd des Nächsten Heylnützlich sie sey (wie
balt sol erkläret werden) vnd sehe an die vor-

3 iij nembste.

nembste bequämliche Vblichkeiten / die man
 anwenden soll zur Vorberentung / zum E
 gang / zum Nachdichten / zu Erweckung
 Begierden / vnd Gesprächen fruchtbar
 anzustellen: bedencke darneben wie leicht
 du deren viel hettest können halten / wie
 sie bißher gehalten / oder versäumet ha
 wie fleissig sie annoch halten wollest. *Me*
 cke vber das / wie vollk omlich vnser heil
 Batter Ignatius diese / ihm durch sonder
 bare Gnad von Gott eingegebene *Ve*
 auch alle hieher gehörige Gesätz / vnd *Al*
itiones die er vns vorgeschrieben / selbst
 übt / vnd gehalten / darinn ihm viel and
 fleissig nachgefolget: wie viel obertrefflich
 gleiche Weis die heylige Jungfraw *Ma*
 in betrachtung geübet / durch Nachsim
 des Verstandts / die Begierden des *W*
 lens erweckt / sich zur Betrachtung fleis
 vorberentet / hitzige Seraphische *Am*
 tungen / vnd Göttliche Vorsätze zur *Vb*
 gefasset / wie solches einer geistlichen *Pe*
 nen ist offenbaret worden. Lese P. Francis

de la Croix Mariengärtlein Arcol. 5. ca. 7.

Der Dritte Punct.

Ermer hastu zu besehen / allerley An-
trib / dardurch du möchtest zu dieser weiß
zu betrachten noch ernstlicher bewegt wer-
den / wie dann seynd die Würdigkeit / Nutz-
barkeit / vnd Lieblichkeit des Betrachtens.
Die Würdigkeit ist auß dem abzunehmen. 1.
daß in der Betrachtung die Empter der vor-
nehmsten Engeln / Thronen / Cherubim /
vnd Seraphim / so viel auff Erden gesche-
hen mag / abgebildet / vnd entworffen wer-
den / in Gottes anschawen / lieben / ruhen /
vnd erfreuen. Die Thronen folget man
nach im Gedächtnuß / die Cherubim / im
Verstandt / die Seraphim im Willen / der
in Gott gesetzt wirt. 2. daß in der Betrach-
tung die adelichste vnd verdienstliche inner-
liche Würcklichkeiten d'vornemsten Haupt-
Tugenten geübt werden / als des glaubens /
hoffnung vnd Liebe / des Gottesdienstis /
Danckbarkeit / Demut / vnd viler anderer /
welche innerliche Werck auch den Tag / ja

das ganze Lebē vber eusserlich mit der
 zuüben vorgenommen werden / dard
 der Mensch in solchen Tugenten / vnd an
 nad mercklich zunimbt. 3. werden auch in
 chem innerlichen Gebet / oder Betrachtu
 treffliche Grad der Glory erworben / m
 che vorgesagte verdienstliche Werck erla
 gen / die vmb so viel mehr / vortrefflicher / zu
 höher seynd / je mehr / kräftiger / vollk
 ner Anmutungen vnd Werck der verdir
 lichen Tugendten mit vollem Vrtheyl
 Vernunft im gebett geübet werden.

Die Nutzbarkeit / erscheinet i. auß dem /
 vns in der Betrachtung von Gott / vnd
 tem Engel kräftige Mittel / vnd Weis
 geben werden in den dreyen Wegen der
 kommenheit fortzusetzen / bevorab zu
 Endt / auß daß mir auß Erden das An
 der Engeln ernstlichen vernemen / deren
 menschafft wir im Himmel begern / we
 wie der H. Dionys. cæ. hier. c. 5. reyn seyn
 andere reynigen / glansen mit dem Licht aller
 gendten / vnd erleuchten andere / seynd vollkom
 vnd vereiniget mit Gott / vnd machen auch zu
 an

andere vollkommen / vnd bringen sie zur Gemeyn-
schafft Gottes. 2. Es werden vns auch in der
Betrachtung allerley Motiven / vnd An-
trieb / durch sonderbare Erleuchtungen / vnd
innerliche Eingebungen des H. Geistes er-
theylet / das wir die Mittel vnd Bequäm-
lichkeiten wohl zu betten / vnd die Tugenten
zu üben / können ins Werk setzen. Ober das /
vnd zum 3. Erlanget man hierdurch genug-
same genad vnd göttlichen beystandt durch
hitze begierden / vnd anhalten von Gott
zu allem / was vns zu vnserm Heyl dienlich
vnd vonnöten ist / vnd das so vielkräftiger /
je hitziger vnd enfferiger die erleuchte / vnd
bewegte Seel solcher begehrt. Darumb dan
die betrachtung füglich vnd billich ein Berg
kann geneit werden / auß welchem die Flüß
der Keütmütigkeit vnd Zäher entspringen /
vnd fließen / in welchem die reiche Schätz
der beständigen Tugenten außgegrabe wer-
den / darauff die heisse Stralen der Sonnen
der gerechtigkeit strechen / auß welchem die
jrende Schäßlein gute Wende finden / die

richtige Dammnbäum auffrichtiger W
nung/ die Weinstöck der Liebe Gottes/ v
Seelen Eyffer wachsen/ vnd höchste Zug
ten tieff einwurzeln. Welches der H. V
hardus andeuten will/ in serm. i. de S. A
drea. da er sagt/ daß der Liebe Vollkomme
heit durchs gebett vnd betrachtung erla
get werde/ diese lehret/ was vns man
ne erlanget / daß vns nichts mangle / d
zenget vns den Weeg / jene führet vns
auff.

Die Lieblichkeit derselben betrachtung
leichtlich auß dem abgenommen werden
vns nemlich in derselben erstlich dar gerei
wirdt der Wein der Reiv/ oder betrübnu
wie David spricht/ Psal. 59. Du tränckest
mit Wein der Betrübnuß/ vnd das brot der
her/ Du speyest vns mit Thränen brot / vnd tr
est vns mit grossen Maß der Thränen. Psal.
Auff diß folget der Wein welcher Jungf
wen gebärt/ Zachar. 9. oder die Tugend
bringt/ die der Braut Christi wol ansich
vnd das Brod welches des Menschen Herz stärck
Psal. 103. welches das brot Helle vorbe
tet/ d

tet/das ihm der Engel zu essen vorgelegt/ in
dessen Stärck er bis zum Berg Horeb gan-
gen ist. 3. Reg. 19. Drittens wirdt vns dar-
gerencht zu kosten den Wein der Lieb/ wie
die Gespons sagt/ Cant. 2. Er führet mich in
den Weinkeller/ vnd die Lieb hat er in mir geordnet:
wie auch das Manna himmlischer Tröstun-
gen/welches allen Lust vnd Süßigkeit alles Wohl-
geschmacks in ihm hat. Sap. 16. Was kann/ o-
der mag nun ober diß dreyfaltig Geistlich
Brot vnd Wein lieblicher Andacht/ oder
von einer gottliebenden Seelen/ die ab aller
Welt eyteler Wollust ein Eckel hat/ vñ nach
den himmlischen Wollustē sehnet/ süßiglicher
gewünscht werden? wol vnd oft hat dessen
genossen/ der sich Tag vnd Nacht darinn zu
erfreuen pflegt/ vnd sprechen darff: Ps. 118.
Wie süß seynd deine Reden meinem Rachen/ mehr
denn Honig meinem Mund. Auß diesem vnd
andern dergleichen reynfflichem Bedencken/
sol man ein ernstliche Euffer schöpfen dapf-
fer sich in der weiß der betrachtung zu üben/
vnd alles wz darzu gehört/ fleißig zu halten.

¶ IV. Von der vorhergehenden ersten Anbereytung zur Betrachtung.

Die erste vorhergehende Anbereytung zur Betrachtung bestehet nemlich in diesen dreyen Stücklein. 1. Muß man die Hindernissen der fruchtbaren andächtigen Betrachtungen abschaffen. 2. Die Kräfte der Seelen mit nothwendigen Mitteln zu Förderung versehen. 3. Den Leib zu großer Bequämlichkeit richten.

1. So soll dann eines gottseligen andächtigen Betters / der sich auff den Liebreich Berg des betrachtens begeben / vnd in der schawung himlischer Ding auffsteigen / der erster vnd bester Fleiß seyn / die gemeine Hindernissen warer Andacht mit höchstem Fleiß vnd Mühe abzuschaffen / welche in der Lehr des h. Bernhardi (Sermon 23. 10) Capitel diese vier seynd: Die beissende Schuld / die Nissethat / die stechende Sorg / der dürrge Sinn / die zerstreuwende Phantasey. Die beissende / oder nagende Schuld muß durch die erholte Key des Gemühts / Erforschung

des Gewissens/ vnd rechte Beicht abgelegt/
vnd ein Vorhaben alle Gelegenheit deren
abzuschaffen/ gemacht werden.

Die stehende Sorgfaltigkeit kompt entwe-
der auß zu vieler Engstigung des Gewis-
sens / oder vnordentlicher Nachdenckung
des künftigen/ oder auß Angst der Geschäf-
ten die ihm auffgelegt/ vnd muß solche wohl
verhütet / oder da schon vorhanden / mit
Ernst außgeschlagen werden/ vnd mit kind-
licher Zuversicht soll man die Armen der
Aufgebung seiner selbst außstrecken / vnd
göttliche Vorsehung ombfahen / in allen
Dingen richtige Meynung zu Gott haben/
allen Menschlichen Respect verachten/ vnd
sich beflissen Gott dem Herren allein / vnd
mit nichten den Menschen zu gefallen. Die
Pforten aber der Sinn/ vnd Gelegenheiten
d Außschweifung muß man durch wacht-
same Verhütung bewahren / vnd fliehen/
durch embfuge Abtödtung bezwingē / durch
ernsthaftes Anhalten zu nählichen / von

der

der rechten Vernunftt einge bildeten Dingen anweisen.

II. Was darneben die Kräfte der Erkenntnis betrifft / soll man nicht weniger die Gedächtnis und Verstand mit notwendigem Anlaß Erkennnis deren Dingen fürnemlich besorgen / welche / wie im 2. S. gesagt / entweder zur Betrachtung allerdings vonnöthen sind / oder doch sehr nützlich seynd: darzu dann auch wohl dienen wirdt fleißige Lesung der heiliger Bücher / vielfaltige Vnderredung vnd Gespräch von denen Dingen / die durch die Weisheit vnd Nutzen des Betrachtens / vnd geistlichem Auffnehmen gedenken / vnd auch beständige Übung der Weisheit vnd Mäßigkeit / wie man wohl vnd recht möglichen trachten / nach der Formb / die vns der heilige P. Ignatius vorgeschrieben. Gleiches Weisheit muß man den Willen oft vnd fleißig ermuntern durch ein hefftige / kräftige / beständige Begierdt wohl vnd recht zu trachten / wie droben S. 2. nach Gelegenheit / jetzt kurz / durch gottseelige Ged

n Decken / vñnd Schußgebetteln / denn länger
durch ein Betrachtung zu diesem Endt be-
der Equämlich / wie gesagt I. 3.

111. Was die Bequämlichkeit des Leibs
anlanget / soll solche in Erhaltung guter
Gesundheit / vñnd Vermöglichkeit mäßig
gesucht / vñnd ersilich weißlich in Acht ge-
nommen werden / daß des Leibs Kräfte
nicht zu viel geschwächt / oder verletzt wer-
den / durch vnbescheidenes Fasten / Ab-
bruch / Wachen / Arbeit / oder Busßwerck /
durch zu viel gezwungene angsthafter Ein-
fassung der Sinn / vñnd Phantasien / durch
lebhafter Einbildung / gewaltendende
Ausstrückung der Begierden auß innerli-
chem Herzen / durch hefftige Nötigung des
Herzens / der Brust / vñnd des Hirns. Zum
andern ist gut Obacht zu haben / damit im
Gegentheil man Ziel vñnd Maß nit ober-
schreite in Essen / in Trincken / dardurch
die Kräfte des Leibs vberschüttet / der
Eelen Kräfte nicht wenig geschwächt
möchten werden: dann wenn der Enstler zur

Abtödtung / vnd Zähmung des Fleisches
nimbt / pflegt des vndern Menschen Ap-
tit / oder Begierlichkeit zu erhitzen / vnd
gegen des obern Menschen gottselige
gungen zu erkalten / vnd wirdt also die
wünschte Ruhe des Gemühts verwir-
die brunst des Willens (die dem Fleisch
derwärtige begierden erwecken soll:) ge-
schet / vnd aller Safft vnd Krafft des
zu wahrer Andacht verderbt.

Zum dritten soll man mit beschenden
fasten / den Leib casten / das Gemüht
treiben / bisweilen mässiglich nachgeben
des Haupts Stärke / vnd Leibs Ge-
heit so viel fördern vnd erhalten / als viel
ches zum geistlichen / vnd leiblichen ar-
vnd Emptern eygenes beruffs vonnö-
zur höchsten Ehn vnd Dienst Gottes
ner vnd des Nächsten Seeligkeit / da-
dann alle Kräfte des Leibs vnd der
len billich sollen gerichtet vnd ange-
wendet werden.

¶ V. Von der nächsten Vorbereitung zur Betrachtung.

Die nächste Vorbereitung zur betrachtung besteht fürnemlich in diesen dreyen Stücken / welche fleißig sollen gehalten werden. Zum 1. soll man die Materij wohl vnd mit Auffmercksamkeit übersehen / in gewisse Puncten weißlich abtheilen / vnd gleichförmige Affecte nach Inhalt der Materij ihm vorbilden. Zum 2. muß man kurz vor der betrachtung die Phantasey / vnd Verstandt seyn versämlen / vnd schön klar / vnd heyter machen. Zum dritten / den Willen mit Andacht zu gewünschten Neigungen / gottselige Seufftzen vnd begierden ermuntern.

1. Darumb soll dann der bettende / nach Lehr vnseris H. Vatters des Abends morgiger betrachtung / oder / wenn er des Tags offter bettet / ein viertheil Stund zuvor die vorhabende Materij fleißig ablesen / wohl fassen / etwas davon verkosten / vnd in dreyn Puncten / wie gemeiniglich abtheilen / vnd

der Gedächtnuß einbilden: auch zu sehen
 wovon/ oder auß was Umstand er die
 trachtung/ vnd Dichten wolle oder könn
 anfangen/ eine begierde zu erwecken/ die
 der Materij gemäß auch zu seinem gewinn
 chen Nutzen/ vnd Nothdurfft vorsehen
 vnd dahin die Würckungen der Gedäch
 niß vnd Verstandts richten. In Hysto
 rischer Materij/ als von dem Leben Christi
 die Abtheilung der Materij in gewisse The
 ilet fast leicht/ vnd gibt sich die Ordnung
 selbst: aber in andern Materijen/ muß man
 auch ein andere Weiß erfinden/ als nemlich
 in betrachtung des Lebens eines Heiligen
 kann man erslich bedencken/ wie/ vnd wo
 massen Gott der Herr solchen Heiligen
 wehlet/ beruffen/ gerechtfertiget/ vnd zu
 welchem Grad der Heyligkeit geführet hat.
 Dann wieder H. Apostel Paul. sagt/ Welche
 Welche er zuvor vorsehen hat/ die hat er auch
 ordnet/ daß sie gleichförmig seyn sollten dem Eben
 bilde seines Sohns/ auff daß derselbig der Erst
 borne sey vnder vielen Brüdern. Welche er aber
 ordnet hat/ die hat er auch beruffen: welche er aber

ruffen hat/ die hat er gerechtfertiget : welche er aber
hat gerechtfertiget/ die hat er auch herzlich vnd groß
gemacht.

Zum andern/ Wie dieser Heylig der Ge-
naden Gottes hab mitgewürcket/ mit emb-
sigem Fleiß der Vollkommenheit / bevorab
dieser/ oder jener Tugend.

Zum Dritten / Wie der HERR vnd ge-
treue Gott ihn belohnet / vnd herzlich ge-
macht hab/ in dieser Welt durch Gaben/ vñ
Wunderzeichen/ im Todt durch tröstlichen
beystandt / im künfftigen Leben mit der
Gronder Glorj / mit dem Siegkräncklein/
oder der Martyrer / oder der Doctorn vnd
Bekenner/ oder der Jungfrauen.

In der Betrachtung von irgent einer Tu-
gent/ oder Laster / ist zu bedencken die Na-
tur/ vnd Engenschafft dieser Tugend oder
Lasters / was für Würckung sie hab / was
Gott für nothwendige Genadenhülff dar-
reynche / was vns bewegen/ vnd antreiben
möge solche Tugend zu üben / oder solches
Laster zu meiden vnd aufzutilgen.

Darnach / wie Christus der Herr / Maria / oder andere Heyligen diese / oder andere
Würcfung der Tugend / oder Verminderung
dieses Lasters vns hinderlassen / wie wir
nen in dergleichen bis da gefolget / oder
zu folgen bedacht seynd.

Zum dritten / was für Anreihung
wir hiez zu spüren / nemlich die Nutzbar
ten auß solcher Tugend / die Schäden von
Vbel auß solchem Laster / welche vns mög
begegnen / oder im Leben / oder im Tode
der nach dem Tode / vns oder vnsern Näch
sten betreffende.

In der Betrachtung von der Regel /
der gewöhnlichem Berck / oder Ampt /
gleichem : vnd ersilich / was diß Regel
ein Meynung / vnd Ziel / was diß Berck
ein End vnd Weiß hab / damit es voll
mentlich geschehe / was für Hülff der Ge
den vns darzu anerbotten werde / was
solches gebürmässig zu halten / oder zu
richten antreibe. Zum andern / wie vö
lich die Heyligen Gottes diese Regel geh

ten/ diß Werck verrichtet / wie aber ich biß
her so vnvollkommen. Zum dritten/ die An-
trieb/ vñ Anreizungen/ wie droben gemelt.

In der Betrachtung von den göttlichen
Wolthaten / oder Engenschafften können
die Puncten in drey Zeitten abgetheilt wer-
den / als nemlich in Betrachtung von der
Liebe/ Erhaltung / sonderbaren Beschütz-
ung vnd Gerechtfertigung Gottes/ 2c. wie
er vns / ersilich / biß anhero geliebet / erhal-
ten / beschützet / gerechtfertiget. Dann auch/
wie er vns noch liebe / erhalte / beschirme/
rechtfertige : vñ drittens wie er diß ins
künfftig thun werde / 2c.

Eben also von den Engenschafften Got-
tes / als von der Gewalt / Weißheit / Güte /
Barmherzigkeit / Gerechtfertigkeit. 1. Wie sol-
che der Herz gegen vns erwiesen. 2. Noch er-
weise. 3. vñ in Ewigkeit erweisen werde. Da-
der auff diß / vñ gleiche Weiß durch die vier
Ermässungen. 1. Die breyte. 2. die Länge. 3.
die Höhe. 4. die Tieffe dieser Wolthaten / o-
der göttlicher Engenschafft.

Wz von Anordnung der Affecten /
 gungen oder Begierden gesagt ist / kann
 jeder der nur sich selbst / seine enge Materie
 und Unvollkommenheiten und Neigung
 ein wenig erkennet / und in der oblichen
 senschaft des Geistes etwas erfahren
 leichtlich sehen / was für Anmutungen
 zu gegenwärtiger Materie / vnd sein
 geistlichen Aufnahmen schicken / deren
 doch nicht zu viel miteinander / noch
 ihm vorkommen / sonder wenig / noth
 digste / außerlassene ihm vorsezen soll
 P. Rocco. lib. I. de pert. t. . . cap. 14.
 auch lehrt: ja es ist am besten nur eine
 nemblich oder der Demut / oder Ver
 tung seiner selbst / oder was ihm am
 lichsten / vornehm / vnd sich ein seine
 darinn vber / bis er das Ziel vnd Endt
 che / welches ist / diese oder jene Tugend
 zu üben / dis oder jenes Laster / oder Pass
 zu vndertrucken. Nicht will ich sagen /
 man andere der Materie gemäße Anmu
 gen ausschlagen / oder vmbgehn vnd

üben soll/ sondern auff die wenige/ nöthige/
vnd sonderbare muß man am meisten trin-
gen/ vnd nimmer versaumen/ wenn vns der
Fortgang im Geist anders angelegen ist/
weiles die Erfahrung genugsam gibt/ daß
zu solchem Fortgang sehr kräftig ist/ wenn
man die Betrachtung/ auff eine gewisse Tu-
gent zu erlangen/ ein gewisses Laster außzu-
reuten/ dieses oder jenes Werck wohl zuver-
richten/ geordnet vnd angewendet wird.

Darumb soll man solche Begierden/ im
Weeg der Vollkommenheit ernstlich fortzu-
setzen/ gemeynlich/ als den rechten Zweck
dahin die Kräfte der Seelen gerichtet
werden/ vor der Betrachtung ihme vor-
mahlen/ vnd oft in der Betrachtung trei-
ben: nicht desto weniger aber auch andere
vorfallende Neigungen/ die fast in allen
Naturhen zu finden/ vndermischen/ vnd ü-
ben/ als der Keck/ der Kindtlichen Zuver-
sicht/ der Danckbarkeit/ der Lieb/ der Auf-
gebung/ &c.

II. Im Anrit zur Betrachtung spanne er

die Senten des ganken Gemüts / vnd
 te es den Einfluß der göttlichen Gnaden
 empfangen / vnd ermuntere zuvorderst
 Verstandt vbernatürliche Warheiten
 durchdringen / vnd des heyligen Gei-
 stes Eingebungen zu fassen. Darzu er so-
 möglich nach Maß der Gnaden sich
 Friedens des Gewissens beflisse / vnd
 gehre selbigen von Gott / beneben der
 oder Stille des Verstandts vnd Phant-
 asen: er lege ab die nagend Schuld / die
 würckliche Verewung / schlage die stoch-
 Sorge auß / vnd fliehe zum Schoß
 göttlichen Vorsehung / bezwinge die
 vnd Phantasien mit Behutsamkeit / vnd
 ernstlicher Versammlung / vnd schlage
 auff die Materij gegenwärtiger Betr-
 tung.

111. Durch andächtiges sehnen /
 Seuffzen wil der Wille eben zur selben
 zu Empfangung der Glan der Andacht
 Antrieb des göttlichen Geists fertig vnd
 hig gemacht seyn: erslich zwar mit Erne-

rung der Begierden / wohl zu betrachten:
 darnach die beste Meynung darinn zu ha-
 ben: vnd zum dritten / die Genad vnd Hülff
 des heiligen Geists / durch Fürbitt der aller-
 seligsten Jungf. Maria / vnd aller Heyligen
 zu begehren / wie droben im 1. Cap. 1. 2. ge-
 sagt. Oder daß man die Anmutungen im
 Gebett der Vorbereitung begriffen wider-
 hole / wie da seynd / 1. Ein lebhafter Glaub/
 vnd Ehrerbietung zu dem gegenwärtigen
 Gott. 2. tieffe Demut / vnd hertzliche Rew.
 3. rechte Mißtrauen seiner selbst / vnd fester
 Vertrauen auff Gott. 4. vollige Aufge-
 bung in die Hände Gottes / mit reiner Mey-
 nung alleyniger göttlicher Ehr / vnd Wohl-
 gefallen. 5. inbrünnstige Begird / gegenwär-
 tige Stundt / vnd das ganze vberige Leben
 vollkommenlich im Dienst Gottes
 anzuwenden.

